

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorInnen: Werner Helpser, Rolf-Torsten Kramer, Sven Brademann, Carolin Ziens

Interner Titel: Übergang in die Sek 1 (Hauptschule) und individuelle Orientierungsrahmen

Methodische Ausrichtung: Dokumentarische Methode

Quelle: Helpser, W. et al. (2007). Der individuelle Orientierungsrahmen von Kindern und der Übergang in die Sekundarstufe. Erste Ergebnisse eines qualitativen Längsschnitts. Zeitschrift für Pädagogik, 53 (4), S. 477-490.

Fachdidaktik: Grundschule, 4. Klasse

Schlagworte: Eltern, Familie, Kindperspektive, Schulwechsel, Übergang

Protokoll

Arons Grundschulkarriere (1. Interview) ist durch erhebliche Einbrüche gekennzeichnet. Bereits zu Beginn der Grundschulzeit bestehende Probleme mit Mitschülern und Leistungsanforderungen spitzen sich durch eine langwierige und andauernde Erkrankung (Epilepsie) zu. In der Folge damit einhergehender Schulversäumnisse kommt es zur Wiederholung der zweiten Klasse. Auch im weiteren Verlauf sind Arons Schulleistungen, trotz großer Anstrengungen, für ihn nicht zufrieden stellend. Er bleibt im unteren Leistungsbereich der Klasse angesiedelt. Zudem verschärft sich im Zuge der Wiederholung in der neuen Klasse seine Außenseiterposition und es kommt zu massiven Stigmatisierungen im Peerkontext.

Trotz dieser schwierigen Schullaufbahn sind das schulische Lernen und die Schulleistungen für ihn von zentraler Bedeutung. Die Schule stellt einen Kernbereich seines individuellen Orientierungsrahmens dar. Daher ist das Scheitern in diesem zentralen Bereich besonders gravierend.

(...)

Besonders der Vater orientiert sich als bildungserfolgreicher türkischer Migrant (Studium und Ingenieurstätigkeit) sehr stark am Bildungserfolg seiner Kinder. Dementsprechend erhalten die Schule und Arons schulische Leistungen einen zentralen Stellenwert in der Familienkommunikation. Zudem werden von ihm große zeitliche Investitionen in Hausaufgaben und zusätzliche häusliche Schularbeit bis in den Abend hinein erwartet. Dabei vermag Aron den hohen familiären Leistungsansprüchen, die auch Bestandteil seines Orientierungsrahmens sind, nicht zu entsprechen. Er erfährt die familiären Erwartungen als Erfolgsdruck und zusätzliche Belastung seiner problematischen Schulkarriere.

(...)

Das schulische Scheitern und das Zurückbleiben hinter den Leistungserwartungen erklärt Aron durch „*seine Krankheit*“, die ihn wie ein Schicksalsschlag ereilt hat und der er sich ausgeliefert sieht. Auch aktive Bewältigungsversuche wie vermehrtes

häusliches Üben sind keine Verbesserungsgaranten und von den Krankheitsphänomenen abhängig.

(...)

Als „Opfer“ seiner Krankheit erleidet er unverschuldet und passiv seine Schulkarriere. Das passive Erleiden mündet in magisch anmutende Beschwörungsformeln, die am Ende von dramatischen Missachtungs- und Versagenserzählungen stehen und die emotionale Dramatik in Form einer Selbstillusionierung bannen: *„sonst, is alles okay...“* oder *„sonst alles war ä sehr schön“*.

Für den Übergang in die Sekundarstufe repräsentiert die Realschule für Aron einen angemessenen schulischen Bildungsraum. Auch die Gesamtschule stellt - vor allem für seinen Vater - eine anzustrebende Schulform dar, weil sie alle Abschlussmöglichkeiten eröffnet und, da Arons Schwester und türkische Kinder der Nachbarschaft sie besuchen, auch einen vertrauten Schutzort bilden würde. Diese Bildungswege bleiben jedoch aufgrund der mangelnden Leistungen und der Empfehlung der Lehrerin verschlossen. Die Hauptschule wird zur erzwungenen dritten Wahl. Sie repräsentiert den negativen Bildungsgegenhorizont und wird von Aron als bedrohlicher Peerraum antizipiert, in dem er verstärkt zum Opfer von Gewalt und Missachtung werden kann.

Nach dem Übergang (2. Interview) setzt sich für Aron auch in der Hauptschule seine Außenseiterstellung fort. Da seine Leistungen ungenügend sind, droht ihm der weitere Abstieg in die Förderschule und damit eine weitere Eskalation seiner Verortung im negativen Bildungshorizont.

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Helsper, W. et al.: Übergang in die Sek 1 (Hauptschule) und individuelle Orientierungsrahmen
In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//helsperetal_aron_ofas.pdf, Datum des letzten Zugriffs 05.07.2014